

Verbundkatalog Kalliope

Schrenck, Kay von
Görlitz, 1940-09-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Gönitz 11. 9. 40.

Lieber Vater!

Selbstverpfleger heisst, dass ich als Schreiber auf ein Wehrmeldeamt kommandiert bin, 1,20 als Verpflegungsgeld bekomme, und davon leben soll. Es geht so auch noch die ganze Löhnung drauf. Abgesehen von dem hochinteressanten Stümpfrinner, mit dem ich täglich schwere Gefechte zu bestehen habe, ist es dann bitter, wenn man Abends nicht einmal Geld zu einem Glas Bier hat. Was Deine Worte über meine zahlreichen Mütter anbelangt so ist es ~~schon~~ alles andere als schmeichelhaft für mich, vielleicht habe ich inzwischen gemerkt, dass es schöner und interessanter ist, sich das Leben so weit es jetzt möglich ist, ohne die Fürsorge und Verwahrung der Mütter zu gestalten. Es ist zwar sehr

schön einmal auf diese Art einzusparen,
aber auf die Dörfer nicht ganz der Rechte.

Da wirst jetzt sagen, schreiben laßt sich
so etwas leicht, aber ich hoffe Dich noch ein-
mal vom gegen teil zu überzeugen.

In den nächsten Tagen
komme ich zu meiner alten Truppe
zurück, ich werde mich sehr freuen, auf
die alten Kameraden und den alten guten
Wand. Der größte Teil meiner Division ist
entlassen, und so beschränkt sich der Dienst
auf Wachen und ähnliche Funktionen. Sie
liegen ungefähr 40 km. von hier im Bürger-
quartier und leben einen beschwerlichen
Tag. Vorwiegendlich besteht die Einheit gleich
Front ist noch, 14 Tage bis 3 Wochen. Wenn
dem nichts von Deiner Seite im Wege steht,
spreche ich vor, damit Du mir erklären kannst
was es mit Dir und dem „Alten Herrn“
auf sich hat. Wenn Du es in der mir
verständlichen Form meinst, so soll ich in
Dir nicht den Papi sehen sondern den
Menschen und Freund, wenn es so gemeint
ist danke ich, aber ich fürchte es ist anders
gemeint. Herzlichen Gruß und sehr herzlichen
Dank für das Geld. Alles Gute!

D. Vary